

Die Weiße Rose

Kurt Hubers letzte Tage

herausgegeben von Wolfgang Huber

Herbert Utz Verlag · München



Satz, Layout sowie Umschlaggestaltung: Matthias Hoffmann.

Umschlagillustration: Marlis Glaser. Die Künstlerin verfasste zu ihrem Bild den auf Seite 6 wiedergegebenen Text.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2018

ISBN 978-3-8316-4686-9

Printed in EU

Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utzverlag.de

Prof. Dr. Kurt Huber, geboren 1898 in Chur und aufgewachsen in Stuttgart. Das Zentrum seiner wissenschaftlichen Arbeit war die Musik: Wahrnehmung von Klängen, Tonpsychologie, Musikästhetik, allgemeine Ästhetik. Er lehrte an der Ludwig-Maximilians-Universität in München Psychologie, war Philosoph und Musikwissenschaftler; Mitglied der Weißen Rose; Hinrichtung in München-Stadelheim zusammen mit Alexander Schmorell am 13. Juli 1943.

Im Portait-Bild sind links verspielt-heitere Farbtupfer, Elemente, die an Töne erinnern können, Hinweise, die mit seiner Beschäftigung bereits in früheren Lebensjahren zu tun haben. Sie stehen für Klänge, Tonpsychologie; ein Hinweis auf seine Volkslied-Sammlung. Die hellgelb bis mittelgelben Farbfelder bringen das Klare, Lichte und Frohe zum Ausdruck, auch die Wärme in seiner Persönlichkeit. Mit dem Grün wollte ich außer der Liebe zur Natur auch Bodenständigkeit veranschaulichen. Atmosphärisch ist das Bild inspiriert von jugendlich-heiter wirkenden Fotos von Kurt Huber mit seinem Hund im Wald. Sein Zitat von 1943, kurz vor der Hinrichtung ist ein starker Ausdruck seiner Persönlichkeit.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
1. Deutschland im Krieg	13
1.1 Die Weiße Rose	14
1.2 Kurt Huber als Wissenschaftler	14
1.2.1. Volksliedforschung	16
1.2.2 Innere Emigration	18
1.2.3 Die braune Universität	18
1.3 Kurt Hubers politische Ansichten	20
1.3.1 Rechtsstaat	21
1.3.2 Der Christliche Ständestaat	25
1.3.3 Der Führerstaat	26
1.3.4 Der NSDAP-Beitritt	28
1.4 Leseabende und Diskussionsrunden	34
1.5 Politische Gespräche	37
1.6 Die ersten vier Flugblätter	38
1.6.1 Die Sprache der Flugblätter	39
1.6.2 Der Name der Weißen Rose	40
1.6.3 Anspruchsvolle Themen	41
1.6.4 Die Zitate	42
1.7 Abschiedsabend im Atelier Eickemeyer	46
1.8 Die Ausweitung des Kreises	47
1.9 Treffen in der Wohnung Scholl, Eugen Grimminger	48
1.10 Zusammentreffen mit Falk Harnack	49
2. Hubers Mitarbeit, Stalingrad, Gieslers Rede	51

2.1	Treffen mit Dr. Josef Müller und Fritz Joachim von Rintelen, der Wehrmachtssatz	52
2.2	Das fünfte Flugblatt	56
2.3	Kurt Hubers Flugblatt der Weißen Rose.....	60
3.	Das Ende der Weißen Rose	63
3.1	Kurt Hubers Verhaftung.....	64
4.	Die Zeit vor der Verurteilung.....	65
4.1	Vernehmung durch Eduard Geith, sein Schicksal	65
5.	Aus den Vernehmungsprotokollen	67
5.1	Lebenslauf	67
5.2	Das Politische Bekenntnis.....	71
6.	Heile Welt und Sippenhaft.....	79
6.1	„Ehrenhaft“.....	79
6.2	Eidesstattliche Erklärung Gunda Handls.....	81
6.3	Friedrich Karl Freiherr von Eberstein	82
6.4	Gestapo-Gefängnis für Clara und Paul Huber	83
6.5	Der Anwalt	85
7.	Vorbereitung auf den Prozess am 19. April	87
7.1	Anklageschrift.....	89
7.2	Erste Notizen der Verteidigung	97
7.3	Das Verteidigungskonzept V, die Verteidigungsrede	98
7.3.1	Die Ausgaben	98

7.3.2	Die Orthographie	99
7.3.3	Die Anordnung der Textteile	100
7.3.4	Die Redaktion des Textes.....	101
7.3.5	Der Text des Verteidigungskonzeptes	103
7.3.6	Kommentar zu den einzelnen Stellen	123
8.	Der Volksgerichtshof und Roland Freisler	135
9.	Der Prozess.....	139
9.1	Die Angeklagten	140
9.2	Hubers Wahlverteidiger Lorenz Roder	141
9.3	Huber vor Freisler.....	145
9.4	Das Urteil „... Die Wehrmacht angenagt“.....	146
9.5	Urteil und Urteilsbegründung (in Auszügen).....	148
10.	Die Zeit nach der Verurteilung	153
10.1	Claras Besuch	153
10.2	Worüber Huber schweigt.....	154
10.3	Gnadengesuch	154
10.4	Rückbesinnung auf religiöse Werte	155
10.5	Das Testament	156
10.6	Wissenschaftliche Arbeiten	165
11.	Briefe, Gedichte, Dokumentationen	169
11.1	Briefe.....	169
11.2	Gedichte	171
11.3	Dokumentation	171
11.4	Die Vollstreckung des Urteils.....	232

Abkürzungen	233
Literaturverzeichnis.....	235
Anmerkungen	247
Personenregister.....	269

Vorwort

In unserer Familie wurde über Kurt Huber wenig gesprochen und wenn, dann nur in den höchsten Tönen: unerreichbares Vorbild, extrem begabt, belezen, gescheit, genial. Über seine politischen Absichten wurde wenig geredet. Ich selbst habe es 50 Jahre lang inner- und außerhalb der Familie vermieden, über meinen Vater zu sprechen. Nur mit der Hilfe meiner Frau konnte ich allmählich unbefangen darüber reden.

Zur Dokumentation der letzten Tage Kurt Hubers gehören die Vernehmungsprotokolle der Gestapo, von denen nur die beiden wichtigsten Stükke hier abgedruckt werden (¹). Der Vorbereitung auf den Prozess dient der Entwurf einer Verteidigung. Mein Dank gilt meiner Schwester, Birgit Weiß für die Hilfe beim Entziffern schwer lesbarer Stellen im Manuskript der Verteidigungsrede. Sie ist eines der wichtigsten Dokumente des deutschen Widerstandes und wird hier in vollständiger, textkritischer und kommentierter Form vorgelegt. Zugleich werden Dokumente aus Kurt Hubers letzten Tagen zum ersten Mal veröffentlicht: seine bescheidene Korrespondenz mit seiner Frau und seiner Tochter, teilweise von Gefängnis zu Gefängnis, seine letzten Gedichte und sein Testament.

Zu danken habe ich für vielfältige Hilfe dem Universitätsarchiv München, dem Staatsarchiv und dem Hauptstaatsarchiv München, dem Stadtarchiv München, dem Münchener Institut für Zeitgeschichte, dem Archiv für Christlich-Soziale Politik der Hanns Seidel Stiftung in München und dem Bundesarchiv in Potsdam. Mein besonderer Dank gilt Herrn Matthias Hoffmann vom Herbert Utz Verlag.

München Herbst 2017

Ebenfalls im Herbert Utz Verlag erschienen:

Gabriele Hammermann, Stefanie Pilzweger-Steiner (Hrsg.): KZ-Gedenkstätte Dachau. Ein Rundgang

ISBN gedrucktes Buch: 978-3-8316-4663-0

ISBN E-Book: 978-3-8316-7307-0

Gabriele Hammermann, Stefanie Pilzweger-Steiner (Hrsg.): Dachau Concentration Camp Memorial Site. A Tour

ISBN gedrucktes Buch: 978-3-8316-4664-7

ISBN E-Book: 978-3-8316-7308-7

Stefanie Harrecker: Degradierte Doktoren. Die Aberkennung der Doktorwürde an der Ludwig-Maximilians-Universität München während der Zeit des Nationalsozialismus

ISBN: 978-3-8316-0691-7

Simone König: Die Gedenkveranstaltungen zur Erinnerung an den Widerstand der Weißen Rose an der Ludwig-Maximilians-Universität München von 1945 bis 1968

ISBN gedrucktes Buch: 978-3-8316-4610-4

ISBN E-Book: 978-3-8316-7301-8

Elisabeth Kraus (Hrsg.): Die Universität München im Dritten Reich. Aufsätze. Teil I

ISBN Broschur: 978-3-8316-0639-9

ISBN Festeinband: 978-3-8316-0640-5

Elisabeth Kraus (Hrsg.): Die Universität München im Dritten Reich. Aufsätze. Teil II

ISBN Broschur: 978-3-8316-0726-6

ISBN Festeinband: 978-3-8316-0727-3

Maximilian Schreiber: Walter Wüst. Dekan und Rektor der Universität München 1935–1945

ISBN: 978-3-8316-0676-4

Bernd-Michael Schülke, Bernhard Koch (Hrsg.): Alles wird anders: Pasing im 3. Reich

ISBN 978-3-8316-4264-9

Daniella Seidl: »Zwischen Himmel und Hölle«. Das Kommando ›Plantage‹ des Konzentrationslagers Dachau

ISBN 978-3-8316-0729-7

Katharina Weigand, Jörg Zedler (Hrsg.): Ein Museum der bayerischen Geschichte

ISBN 978-3-8316-4200-7

Robert M. Zoske: Sehnsucht nach dem Lichte – Zur religiösen Entwicklung von Hans Scholl. Unveröffentlichte Gedichte, Briefe und Texte

ISBN gedrucktes Buch: 978-3-8316-4321-9

ISBN E-Book: 978-3-8316-7070-3

Diese Titel und unser gesamtes Sortiment erhalten Sie im guten Buchhandel oder unter www.utzverlag.de.